



Rheinland-Pfalz

GENERALDIREKTION
KULTURELLES ERBE

LANDESMUSEUM MAINZ



Rheinland-Pfalz

GENERALDIREKTION
KULTURELLES ERBE

VOM GEFÄSS ZUR FREIEN FORM – KERAMIK IM 20. JAHRHUNDERT

GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE
RHEINLAND-PFALZ

Landesmuseum Mainz

Grosse Bleiche 49 - 51

55116 Mainz

Telefon 06131 2857-0

landesmuseum-mainz@gdke.rlp.de

www.landeseuseum-mainz.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch - Sonntag 10:00 - 17:00 Uhr

Dienstag 10:00 - 20.00 Uhr

Montag geschlossen

Abbildungen Titelseite:

Spätneolithische Kumme, 6. Jahrtausend v. Chr. · Foto: Ursula Rudischer

Beate Kuhn, Schalenobjekt, 1980 · Foto: Ralf Ziegler

Lotte Reimers, Vase, 1975 · Foto: Astrid Garth

Abbildungen Innenseiten:

Walter Popp, Kumme, 1963 · Foto: Ralf Ziegler

Ruth Duckworth, Gefäß, 1973 · Foto: Ralf Ziegler

Jan Bontjes van Beek, Vase – bauchige Form, um 1959 · Foto: Christian Grusa

Stand: Juli 2021, Satz: KDP Medien, Änderungen vorbehalten.



Sonderausstellung im Landesmuseum Mainz

14. August 2021 - 23. Januar 2022





*Frage an den Keramiker:
„Darf ich in Ihre schönen
Gefäße auch etwas
hineintun?“*

*Antwort: „Sie können,
Sie müssen es
aber nicht!“*



DIE ERZÄHLUNG:

Jahrtausende lang ist eine Schale, eine Kanne, ein Becher ein Gebrauchsgegenstand. Ist dies ausnahmsweise einmal nicht so, dann handelt es sich um ein Luxusobjekt, dem man wegen des kostbaren Materials oder der aufwendigen Verarbeitung ansieht, dass es sich um ein Schauobjekt handelt. Die alte Form wird dabei nie aufgegeben. Glasuren und Dekor werden zum wichtigen Faktor der Formfindung. Für die europäische Keramik spielen dabei außereuropäische Einflüsse z.B. aus dem islamischen und asiatischen Kulturraum eine bedeutende Rolle. Selbst der Jugendstil, der sonst mit lästigen Traditionen bricht, erhebt die Silhouette der Amphore oder der chinesischen Balustervase noch einmal zur Grundlage seiner künstlerischen Gefäße. Die 1920er und 30er Jahre sind innovativ im Entwurf und der Herstellung guten Gebrauchsgeschirrs, das z.T. bis heute produziert wird. Der Designer versteht sich auch als Künstler, jedoch überlässt er nach Erstellen des Entwurfs und vielleicht eines Prototyps die Fertigung der Industrie.

Mitte des 20. Jahrhunderts gibt es einen radikalen Schnitt, einen Bruch mit der Tradition. Nicht mehr das Töpferhandwerk und schon gar nicht das luxuriöse Porzellan der Manufakturen des 18. Jahrhunderts inspirieren junge Keramikünstler. Der Ton wird jetzt zum Medium für den künstlerischen Ausdruck. In Deutschland spielt Jakob Wilhelm Hinder (1901–1976) dabei eine wichtige Rolle: Er macht junge Keramiker*Innen mit allen aktuellen Strömungen bekannt und ermutigt sie, ihren eigenen Weg zu gehen.

Alte handwerkliche Techniken werden hinterfragt, neue erprobt, verworfen oder perfektioniert. Vasen werden zu Objekten und diese lösen sich schließlich von jedem Funktionszwang. Während der Hochzeit der abstrakten Kunst in den 60er Jahren erreicht die „Studiokeramik“ (im Unterschied zur Manufakturware, aber auch zum traditionellen Töpferbetrieb) die Sammlerkreise, die auf Kunstmes- sen, der documenta, oder der Biennale von Venedig zu finden sind.

DIE PROTAGONISTEN:

Die **Sammlung Hinder/Reimers** – seit 1993 im Besitz des Landes Rheinland-Pfalz – ist eine der bedeutendsten Sammlungen moderner Keramik in Deutschland. Sie wurde seit Anfang der 1950er Jahre unter großem persönlichem Einsatz von Jakob Wilhelm Hinder und Lotte Reimers (* 1932) aufgebaut. Während der Sammlungsbestand zu Hinders Lebzeiten vorwiegend die Keramik Westdeutschlands von 1950 bis ca. 1970 abbildete, wurde dieser durch Lotte Reimers bis zu den 1990er Jahren um beispielhafte Objekte führender europäischer Künstler erweitert.

1972 übergab **Hildegard Storr-Britz** ihre Sammlung dem Landesmuseum Mainz, die sie in über 30jähriger Lehrtätigkeit an der Fachschule in Höhr-Grenzhausen zusammengetragen hatte. Auch diese Studienobjekte sind absolute Einzelstücke. Eine Auswahl daraus ergänzt die aus der Landessammlung Hinder/Reimers. Das **Landesmuseum Mainz** verfügt über Bestände, die die Entwicklung der Keramik vom 6. Jahrtausend v. Chr. bis in die Gegenwart für unsere Region quasi lückenlos repräsentiert. Exemplarische Stücke historischer Keramik werden der Studiokeramik an die Seite gestellt oder mit ihr konfrontiert.

BEGLEITPROGRAMM – gegebenenfalls digital:

10./12.09.2021, 11:00 Uhr

Workshop mit dem Keramiker Martin Schlotz – Sammeln Sie eigene Erfahrungen mit dem Material Ton. Es werden verschiedene Massen zur Verfügung stehen, um sich experimentell dem Thema Gefäß zu nähern.

10.10.2021, 11:00 Uhr

„Befragung der Räume“ – Kyra Spieker, Keramikerin, Höhr-Grenzhausen, spricht über ihre Arbeiten

17.10.2021, 11:00 Uhr

„Faszination Keramik“ – ein imaginärer Rundgang durch die Sammlung auf Schloss Villa Ludwigshöhe – Dr. Ingrid Vetter, Edenkoben

Je nach Entwicklung des Pandemie-Geschehens werden Führungen und andere Veranstaltungen angeboten. Bitte achten Sie auf die Hinweise in der Tagespresse und auf unserer Homepage: www.landesmuseum-mainz.de